

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

65 (18.3.1937) Zweites Blatt

Weiterer Vormarsch in Spanien

Toledo, 17. März. Der am Montag im Saroma-Abchnitt eingeleitete Vormarsch der nationalen Truppen wurde am Dienstag mit gutem Erfolg fortgesetzt. Die Bolschewisten konnten trotz ihres anfänglich heftigen Widerstandes aus den Stellungen geworfen werden. Der Erfolg war vor allem dem umsichtigen und planvollen Vorgehen der kampfgewohnten Legionäre zu verdanken, die in dem von Olivenwäldern durchsetzten Gelände jede Deckung ausnutzten und auf diese Weise die eigenen Verluste auf ein geringes Maß beschränken konnten. Außer zahlreichen Gefangenen fielen den nationalen Truppen größere Mengen Waffen und Munition, darunter zwei Maschinengewehre, in die Hände. Auch drei Zivilisten wurden gefangen, die in Ankenntnis der Lage an der Front in die Feuerlinie geraten waren. Sie befanden sich auf einer Hamsterfahrt nach Lebensmitteln, da sie in Madrid nicht genug zu essen hatten. Im östlichen Saroma-Abchnitt leisteten sich mehrere nationale Tanks ein kühnes Zulandstuck. Sie tauchten plötzlich vor den bolschewistischen Gräben auf, fuhren diese entlang und überschütteten die Besatzung mit Maschinengewehrfeuer.

In Madrid nimmt die Verwirrung angesichts des nationalen Zweifronten-Angriffs immer mehr zu. Da die Bolschewisten nicht wissen, an welcher Stelle der Hauptstoß zu erwarten ist, ordnen sie unablässig Truppenverschiebungen an. Bemerkenswert ist auch ein Aufruf des bolschewistischen Madrider Senders, der alle abkömmlichen Zivilisten auffordert, an der Infanterieabteilung der Madrider Verteidigungswerte eifrig mitzuarbeiten.

Sowjetrussische Tanks gegen Anarchisten

Der „Tour“ läßt sich aus Bayonne melden, daß es in verschiedenen noch von den Bolschewisten beherrschten Ortsteilen in der Provinz Valencia zu blutigen Unruhen gekommen sei. In Palanques habe sich die Bevölkerung gegen die Bolschewisten erhoben. Sie habe Brot verlangt und die Uebergabe der Stadt an die nationalen Truppen gefordert. Die Bolschewisten hätten den Aufruhr schließlich äußerst blutig niederschlagen können. In Burriana in der Provinz Castellon, wo die Anarchisten die alleinigen Machthaber seien, sei ebenfalls eine Aufstandsbewegung gegen die bolschewistische Leitung in Valencia ausgebrochen. Eine von Valencia ausgesandte „Strafexpedition“ habe die Stadt mit Hilfe sowjetrussischer Tanks genommen. Darauf sollen sich die Anarchisten ergeben haben. Achtzig von ihnen seien auf der Stelle erschossen worden sein.

Kupferminen bei Pozoblanco besetzt

Nationale Sender verbreiten die Nachricht, daß die in der Cordoba-Front kämpfenden Truppen über die Ortschaft Alcaracejos in der Richtung auf Pozoblanco vorgezogen seien und die bedeutenden Kupfer- und Bleiminen dieses Gebietes besetzt hätten.

Wieder zwei Flugzeuge abgeschossen

Der nationale Heeresbericht für Dienstag lautet: An der Front bei Madrid wurde ein bolschewistischer Angriff bei Las Rozas und El Plantio zurückgeschlagen. Der Gegner erlitt starke Verluste. Von der Südarmee wird die Einnahme von Alcaracejos bestätigt. Von der Cordoba-Front wird gemeldet, daß dort eine große Menge Kriegsmaterial erbeutet worden sei, u. a. viele Maschinengewehre, Mörser, leichte Maschinengewehre, sowjetrussische Gewehre, Handgranaten und anderes. Nationale Flieger haben an der Guadalajara-Front zwei bolschewistische Flugzeuge abgeschossen.

In drei Tagen 16 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen

Siguenza, 17. März. Der Beginn der zweiten Woche der nationalen Offensive an der Guadalajara-Front stand im Zeichen lebhafter Fliegertätigkeit. Die nationale Luftwaffe, die in den Luftkämpfen im Nordosten Madrids ebenso erfolgreich war wie im Süden, vernichtete in den letzten drei Tagen nicht weniger als 16 bolschewistische Maschinen. Nach dem siegreichen Vormarsch der vergangenen Woche ist es nunmehr die Aufgabe der nationalen Flieger und der Artillerie, die bolschewistischen Stellungen Sturmreif zu machen. Seit Eintreten günstigerer Flugwitters ist es am Himmel lebendig geworden. Nationale Bomber, zu Ketten und Staffeln zusammengefaßt, belegen unaufhörlich die bolschewistischen Linien, deren Verlauf in ganzer Länge deutlich an dem auf der Ebene emporquirlenden Pulverdampf erkennbar ist. Die Madrider Bolschewisten verfügen wohl über modernste Maschinen, aber die im Solde Moskauer angeworbenen fremdländischen Piloten sind weder moralisch noch technisch ihren Gegnern gewachsen. Sie lassen sich nur selten in einen Kampf ein und verfügen nach dem Zeugnis der nationalen Flieger über eine sehr mangelhafte Kampfausbildung. Die nationalen Flieger verloren trotz des starken Einfluges nur zwei Maschinen, von denen eine auf nationalem Gebiet notlandete.



Reichssportführer leitet die Nationalsozialistischen Kampfspiele. Nach vollzogener Einrichtung des Hauptamtes für die Nationalsozialistischen Kampfspiele hat der Stabschef Luge den SA-Gruppenführer von Tschammer und Osten mit der Führung beauftragt. Danach wird die Zusammenfassung aller sportlichen Kräfte im Hauptamt Kampfspiele der Obersten SA-Führung gewährleistet. (Scherl Bilderdienst — W.)

Völlig umgebildet wurde das Gesundheitskommissariat. Sein bisheriger Leiter Kaminski wurde wegen der haarsträubenden Zustände, die in den letzten Monaten in den Krankenhäusern und Kliniken aufgedeckt wurden, entlassen und zu seinem Nachfolger Sergiew ernannt. Seine Stellvertreter wurden Frau Charlamowa und Kantorowitsch, ebenfalls ein Jude. Mit Saweniagin, der, wie gemeldet, in diesen Tagen zum stellv. Schwerindustrie-Kommissar ernannt wurde, sind damit drei weitere Juden in den Rat der Volkskommissare eingezogen.

Die Verjudung in Moskau schreitet noch immer vorwärts. Die Berufung von Juden in maßgebliche Positionen und wichtige Aufgabengebiete ist zum System geworden. Die Juden schwingen das Szepter im roten Rußland. Des Schutzes Stalins gewiß, zieht ein Jude den anderen gemäß bewährtem Muster nach sich.

Die Albanierin ohne Schleier

Tirana, 17. März. Obwohl das Gesetz über die Abschaffung des Schleiers erst am 25. März in Kraft tritt, haben die albanischen Frauen aller Stände bereits schon jetzt fast vollständig dieses Kleidungsstück abgelegt, das von vielen als das Symbol der Jahrhunderte langen Zurückgehung der Frau angesehen wird. Im Zusammenhang mit dieser Maßnahme hat König Zogu die Regierung angewiesen, im Staatshaushalt eine genügend große Summe bereitzustellen, die es ermöglicht, in allen Städten Albaniens besondere Schulungskurse für Frauen einzurichten. Die Kurse sollen dazu beitragen, das Analphabetentum unter der weiblichen Bevölkerung zu bekämpfen und die Albanierinnen durch allgemeine Belehrung und praktischen Unterricht inhand zu legen, ihre Aufgaben im öffentlichen Leben des neuen Albaniens zu erfüllen. Zahlreiche begeisterte Zustimmung aus dem ganzen Lande beweisen, daß die Politik des Königs und der Regierung im Volke volles Verständnis findet.

Hochwasser in Mittel-England

London, 17. März. In Mittel-England, im Flußgebiet der Duse, kämpft die Bevölkerung einen verzweifelten Kampf, um die Hochwassergefahr abzuwenden. Seit mehr denn 24 Stunden wird fieberhaft an den Dämmen des Flusses gearbeitet, um die Wälle zu verstärken. Am Witternacht wurde die Lage noch als äußerst kritisch bezeichnet; jedoch war es inzwischen gelungen, die größte Gefahr von dem fruchtbarsten Gebiet abzuwenden. Immerhin ist bis jetzt schon ein erheblicher Schaden angerichtet worden. Weite Gebiete stehen schon völlig unter Wasser und die Stadt Ely ist zu einem weiten Teil so überschwemmt, daß ein Verkehr hier nur noch mit Booten möglich ist. Auch die Stadt Cambridge hat schwer unter dem Hochwasser zu leiden, sie ist bereits teilweise überschwemmt.

Spendet für die NSB.

Mussolini immer wieder Gegenstand gewaltiger Ovationen, in die sich das Dröhnen von Hunderten von Flugzeugen mischte, die die Ausstellung überfliegen.

Nach einer halbständigen Befähigung richtete Mussolini eine auf alle italienischen Sender übertragene Ansprache an die Eingeborenen. Er erinnerte an den gewaltigen Wandel, der sich seit seinem ersten Besuch vor elf Jahren vollzogen hat. Heute wehe vom Mittelmeer bis zur Wüste Kufra die italienische Tricolore, die von allen geachtet werde. Unter ihrem Schutz könnten die italienischen Kolonisten auch die arabische Bevölkerung ihrer friedlichen Arbeit nachgehen, da sie wisse, daß ihre Sitten und Bräute und ihre Religion gleichfalls respektiert werden. Die neue gigantische Küstenstraße sei ein weiterer Beweis für den Aufschwung des imperialen Italiens, das auch in schwersten Stunden der jüngsten Vergangenheit sich von niemanden in die Knie haben zwingen lassen. Mit sehr scharfen Worten wandte sich Mussolini dann gegen die Hege, die seiner Libyen-Reise in gewissen ausländischen Blättern ausgelöst hat. Eine solche beklagenswerte Alarmkampagne und ein betätigter hysterischer Komplex könne nur Mißtrauen hervorrufen und den Frieden zwischen den Völkern fören. Seine Reise lege jedoch Zeugnis ab von dem imperialen Willen Italiens, einem Willen, den männliche Völker immer gehabt und immer haben werden. Italien wünsche mit allen Völkern in Frieden zu leben und mit denen zusammenzuarbeiten, die den Willen dazu zeigten. Es rufe zu Wasser, zu Lande nur deshalb, weil es dem Beispiel der anderen folgen müsse. Das italienische Volk, so erklärte der Duce abschließend, wolle Frieden, weil es in zäher Arbeit eine ungeheure Aufgabe zu lösen habe. Nach Schluß seiner immer wieder von förmlichem Beifall unterbrochenen Ausführungen wurden Mussolini erneut begeisterte Zustimmung dargebracht.

Noch mehr Juden!

Jüdischer Zuwachs im Rat der Volkskommissare. Moskau, 17. März. Die Sowjetpresse veröffentlicht Verfügungen des Zentralkomitees über eine Reihe von Neuernennungen im Rat der Volkskommissare. Darnach wurde Moses Granowski, ein Jude, zum stellvertretenden Volksjustizkommissar ernannt.

Mussolini in Tripolis

Eröffnung der internationalen Messe

Tripolis, 17. März. Die feierliche Einweihung der internationalen Weltausstellung in Tripolis, die am Mittwoch vormittag von Mussolini vorgenommen wurde, bildete einen weiteren Höhepunkt der Libyen-Reise des italienischen Regierungschefs. Wie am Vortage, hielten auch am Mittwoch Tausende und Aber-tausende die Straßenzüge besetzt. Mussolini wurden, wo immer er sich zeigte, begeisterte Jubelungen dargebracht. Kein Schaufenster, kein Haus, das nicht sein Bild schmückte.

Der Duce erschien in Begleitung des Präsidenten des Exekutivkomitees, Meldisi, und betrat nach der Enthüllung eines mächtigen Standbildes des Julius Caesar zunächst den Pavillon Rom und dann nach einem Besuch im Pavillon Palermo den großen deutschen Stand, den er gleichfalls eingehend besichtigte. Starke Anteilnahme fand auch der ostafrikanische Pavillon, der mit 800 Quadratmeter Fläche schon als Bauwerk an sich einen starken Eindruck vermittelte. Auch hier war

Millionen-Bestechungsgelder von der Unterwelt

Korruption der Polizei von San Franzisko

San Franzisko, 17. März. Der Präsident des Obersten Gerichts, Steiger, hat heute den Bericht des vor einem Jahre zu Unterjuchung der Polizeierhältnisse in San Franzisko eingeleiteten Justizbeamten Atherton veröffentlicht, der staunhafte Zustände enthüllt. Atherton hatte seine Unterjuchung begonnen, nachdem Bundessteuereinsamler Lewis bei einer Abendveranstaltung öffentlich gewisse Mitglieder der Polizeiverwaltung der schwersten Korruption beschuldigt hatte. In dem Bericht wird die Polizei beschuldigt, binnen einem Jahre eine Million Dollar Bestechungsgelder von der Unterwelt angenommen zu haben, davon allein 24 000 Dollar aus Kreisen der Prostitution. Atherton führt in seinem Bericht aus, es gebe in San Franzisko 135 alte, etablierte

Freudenhäuser; wer ein neues Haus eröffnen wolle, müsse der Polizei zuerst 500 bis 700 Dollar zahlen und später 250 Dollar im Monat. Es gebe außerdem zahlreiche Spielhöllen, die an die Polizei Schmiergelder abführen, sowie 150 Buchmacher, die monatlich 15 000 Dollar für polizeiliche „Protektion“ bezahlen.

Die Unterjuchung hat bereits zum Rücktritt und zur Entlassung mehrerer Polizeibeamter geführt. Einige von ihnen mußten zugeben, ein Vermögen von 200 000 Dollar und darüber zu besitzen, über dessen Zustandekommen sie allerdings keine Aufklärung geben konnten. Atherton führt in seinem Bericht die Unmöglichkeit, die bestehenden Gesetze gegen Prostitution, Spielhöllen und andere Laster streng durchzuführen, auf das ausgedehnte Korruptionssystem zurück.

Lebensversicherung! — Schon das Wort ist schön und tief, die Sache selber aber kann gar nicht hoch genug angeschlagen werden.

Edgar Allan Poe

Die Dichterworte sollen uns zur Tat aufrufen. Wer will an die Sicherung seines Alters erst denken, wenn seine Kraft erlahmt? Wer kann unbesorgt und erfolgreich schaffen, während der Gedanke ihn quält, daß Frau und Kinder einmal plötzlich vor ungewisser Zukunft stehen könnten? — Schließ' Dich beizeiten der großen Gemeinschaft der Lebensversicherten an, dann wirst Du es selbst erfahren, wie froh und lebensstark das Gefühl erfüllter Pflicht Dich macht.

Allerlei Interessantes aus Baden

Amliche badische Dienstaufsichten

Ernannt: Gerichtsassessor Erwin Bühler zum Justizrat in Eppingen, Gerichtsassessor Franz Dinter zum Justizrat in Schopshaus, Gerichtsassessor Dr. Wilhelm Laier zum Justizrat in Boppart, Gerichtsassessor Dr. Vinzenz Zimmermann zum Justizrat in Albern, Justizinspektor Friedrich Hahn beim Landgericht Heidelberg zum Justizoberinspektor beim Amtsgericht Mannheim, Justizinspektor August Spilger beim Amtsgericht Mannheim zum Justizoberinspektor dafelbst, die Justizpraktikanten Otto Hermann beim Amtsgericht Rastatt und Leo Leiber beim Amtsgericht Oberkirch zu Justizinspektoren, Justizpraktikant Otto Hermann beim Amtsgericht Karlsruhe zum Justizinspektor beim Amtsgericht Kehl, der außerplanmäßige Gerichtsvollzieher Gustav Fricke beim Amtsgericht Freiburg zum planmäßigen Gerichtsvollzieher.

Berufen: Oberregierungsrat Dr. Adolf Wiegler bei der Staatsanwaltschaft beim Oberlandesgericht Karlsruhe als Oberstaatsanwalt an die Staatsanwaltschaft beim Oberlandesgericht München, Erster Staatsanwalt Hans Schider bei der Staatsanwaltschaft beim Oberlandesgericht Karlsruhe in gleicher Eigenschaft an die Staatsanwaltschaft beim Oberlandesgericht Stuttgart, Justizrat Dr. Leo Ritter in Heidelberg zum Notariat in Baden-Baden, Amtsgerichtsrat Wilhelm Treiber in Engen nach Donaueschingen, Erster Staatsanwalt Albert Wall bei der Staatsanwaltschaft Freiburg als Amtsgerichtsrat nach Mannheim, Gerichtsvollzieher Gerold Burtzart beim Amtsgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Schopshaus.

In den Ruhestand: Justizoberinspektor Friedrich Mettich beim Amtsgericht Mannheim, Justizsekretär Josef Knapp beim Notariat Ettlingen.

Ein Odenheimer Teilnehmer an der deutschen Ranga Parbat-Expedition.

Id. Bruchsal, 17. März. Dr. Günther Hepp aus dem benachbarten Odenheim wird mit den übrigen acht Teilnehmern der deutschen Ranga Parbat-Expedition am 11. April die Ausreise von Genua antreten. Zum drittenmal unternehmen die tüchtigen Bergsteiger und Wissenschaftler den Angriff auf den 8125 Meter hohen Bergriesen. Die Leitung hat Geograph Dr. Karl Wien.

Id. Bruchsal, 17. März. Ein besonderes Pfingst-Hodenturnier veranstaltet der hiesige Turnverein. Der Verein begehrt sein 30jähriges Bestehen. Gleichzeitig ist das diesjährige Pfingstturnier das zehnte. Auf die Einladung an allen hiesigen Turnvereine des Kontinents sind von fünf Seiten bereits feste Zusagen ergangen, darunter Frankreich, England und Schweiz.

Id. Bruchsal, 17. März. (Schwerer Sturz.) Am frühen Nachmittag stürzte eine Frau aus Ketsch, die Begleiterin eines Kraftfahrers aus Karlsruhe, infolge einer Beschädigung der Straßendecke vom Fahrzeug. Sie erlitt einen schweren Schädelbruch, so daß ihr Zustand bedenklich ist.

Id. Bruchsal, 17. März. Vor dem Einzelrichter stand am Dienstag ein über Einbrecher, der seit Jahresfrist in der psychiatrischen Abteilung hiesiger Strafanstalten untergebracht ist. Wegen einer gemeinen falschen Anschuldigung gegen einen dortigen Beamten erhielt er eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten. — Der 36jährige Marman aus Zülz, mit zwölf Vorstrafen belastet — meist Betrug — erhielt wegen erneuter Betrügereien ein Jahr Gefängnis.

Karlsruhe, 17. März. (Schenkung.) Die Museums-Gesellschaft Karlsruhe e.V. hat der Badischen Landesbibliothek ihre umfangreichen und wertvollen älteren Bücherbestände, vor allem Werke der schönen Literatur Deutschlands im ganzen Umfange des vergangenen Jahrhunderts, der Länder- und Völkerkunde, der politischen und Kulturgeschichte übereignet. Die zur Erinnerung an das kulturelle Wirken der Gesellschaft geschlossene aufgestellte Bücherammlung bildet eine beträchtliche Vermehrung des wissenschaftlichen Bücherbestandes der Landesbibliothek.

Id. Karlsruhe, 17. März. Wegen Rückfallsbetrugs in Lateinheit mit Untreue verurteilte das Karlsruher Schöffengericht den 20mal vorbestraften Friedrich Müller aus Konstanz zu einem Jahre Zuchthaus, sowie 100 Mark Geldstrafe. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden dem Angeklagten auf die Dauer von zwei Jahren aberkannt. Der Angeklagte hatte von einem Schreibmaschinenhändler eine Schreibmaschine zum Verkauf überlassen bekommen mit der Verpflichtung, den Erlös abzuführen; er verkaufte die Schreibmaschine u. steckte die erlösten 100 RM. in seine Tasche.

Vor den Schranken des Gerichts

Sittlichkeitsverbrecher vor Gericht.

Id. Karlsruhe, 17. März. Die Dritte Große Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe verurteilte am Mittwoch den wiederholt und einschlägig vorbestraften 28jährigen Gustav Otto Dietzle aus Bretten, einen vermindert zurechnungsfähigen gefährlichen gewohnheitsmäßigen Sittlichkeitsverbrecher, wegen Sittlichkeitsverbrechen zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis; das Gericht ordnete die Entmannung des Angeklagten an.

Wegen Sittlichkeitsverbrechen nach § 174 Ziffer 1, begangen in fortgesetzter Tat verurteilte die Strafkammer den 35 jährigen verheirateten Rudolf Oskar Kasten aus Oberweier (Amt Ettlingen) zu einem Jahre acht Monaten Zuchthaus, sowie drei Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte sich als Hauptlehrer in Oberweier wiederholt unfittlicher Handlungen gegenüber Schülerinnen schuldig gemacht.

Karlsruhe, 17. März. Wegen im Rückfall begangenen versuchten und vollendeten Warentretbetrugs sowie Darlehensbetrugs und erschwerter Urkundenfälschung verurteilte das Schöffengericht den 38jährigen vorbestraften Franz Paul Gensmantel aus Bilsberg zu acht Monaten Gefängnis. — Wegen Rückfallbetrugs hatte sich der mehrfach vorbestrafte Adolf Dittmann aus Oberhauzen zu verantworten. Er hatte einen jüdischen Pferdehändler um 375 RM. und 150 RM. betrogen. Wegen Rückfallbetrugs in zwei Fällen wurde auf eine Gefängnisstrafe von acht Monaten erkannt. — Wegen Erregung öffentlichen Argernisses verurteilte das Schöffengericht den 25jährigen Willi Oswald Böser aus Forst zu acht Monaten Gefängnis.

Denkzettel für einen brutalen Ueberfall

Freiburg, 17. März. Aus einer ursprünglichen Freundschaft zwischen zwei Ehepaaren wurde schließlich bittere Feindschaft, die bei einem letzten Zusammensein in einem Gasthaus tätige Formen annahm. Aus einer harmlosen Unterhaltung wurde eine gehässige Schändel, die dann in eine Prügelei ausartete. Der Angreifer war der 30 Jahre alte Ernst Sch., der sich wegen gefährlicher Körperverletzung vor dem Freiburger Schöffengericht zu verantworten hatte. Der Angeklagte verfolgte das angegriffene Ehepaar noch auf dem Heimweg und schlug mit einem dicken Eisenrohr auf Mann und Frau ein. Die Frau erlitt einen Bruch des Stirnbandes und des Schädelgrundes sowie eine starke Gehirnshütterung. Fünf Wochen mußte sie in der Chirurgischen Klinik in Freiburg zubringen, ihre völlige Wiederherstellung kann nach dem Gutachten des ärztlichen Sachverständigen noch lange dauern. Der Angeklagte wurde zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Badens ältester Leibgrenadier.

Id. Lichtneu (bei Kehl), 17. März. Im Alter von 96 Jahren ist hier Schreinermeister Friedrich Hahmann gestorben. Er war der älteste lebende badische Leibgrenadier. Am letztjährigen großen Garnisonstag in Karlsruhe hat er noch teilgenommen und war Gegenstand mannigfacher Ehrungen.

Tittisee, 17. März. (Kindsmörderin.) Am Montag wurde Dr. Lacour von Neustadt zu der 18jährigen Louise Fejer, die in der Galmesmühle bedienstet war und angeblich plötzlich erkrankte, gerufen. Bei seinem Eintreffen stellte der Arzt fest, daß das Mädchen vor kurzem geboren hatte, was dieses zunächst entschieden in Abrede stellte. Beim Durchsuchen des Zimmers des Mädchens wurde dann in einem Schrank die Leiche des Neugeborenen gefunden, denn die entmenschte Mutter die Kehle durchschnitten hatte. Die Kindsmörderin wurde sofort verhaftet.

Freiburg, 17. März. (Erdrütt.) Beim Holzschleifen kamen einige Baumstämme ins Rollen. Während sich die übrigen Arbeiter noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, wurde der 42jährige Karl Flamm von einem Baumstamm erfaßt, der über ihn hinwegging und ihm den Brustkorb eindrückte, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Konstanz, 17. März. (50 Jahre Stromeyer.) Am 16. März konnte die M. Stromeyer Lagerhausgesellschaft in Konstanz auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Aus kleinen Verhältnissen heraus hat sich das Unternehmen in diesen fünf Jahrzehnten zu einer Weltfirma entwickelt. Bis 1914 hatte die Firma M. Stromeyer modern eingerichtete Umschlagplätze in Mannheim, Karlsruhe, Frankfurt a. M. und Kehl, sowie Zweigniederlassungen in Mannheim, Karlsruhe, Frankfurt a. M., Duisburg, Stuttgart, Saarbrücken, Kreuzlingen und Brüssel. Die schwierigen Verhält-

nisse verurteilt. Die Tatsache, daß er bei Ausführung der Tat stark betrunken war, konnte nicht als Milderungsgrund in Betracht gezogen werden.

Zuchthaus für einen Diebstahlschüler

Konstanz, 17. März. Das Konstanzer Schöffengericht verurteilte am Dienstag einen großen Betrüger am deutschen Volksvermögen zu einer empfindlichen Strafe. Es handelt sich um den zuletzt in Philippsburg wohnhaften Kaufmann Karl Halber, der jetzt in Südamerika weilt. Halber hatte mehrfach beträchtliche Summen von deutschen und ausländischen Geldbeträgen von Konstanz aus in die Schweiz verschoben. Es handelte sich insgesamt um einen Betrag von über 100 000 RM. Die Ehefrau Josephine Halber war dafür im Sommer vergangenen Jahres vom Schöffengericht Konstanz zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Infolge der erbärmlichen Handlungsweise des Angeklagten kam das Gericht zu einer harten Strafe. Es verurteilte Halber in Abwesenheit zu sechs Jahren Zuchthaus, 40 000 RM. Geldstrafe und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren. Außerdem wurde ihm eine Werterfahrsstrafe in Höhe von 61 000 RM. auferlegt.

Von der Anklage freigesprochen

Konstanz, 17. März. Der 29 Jahre alte Otto Borler von Hödingen, Amt Ueberlingen, wurde vom Schwurgericht Konstanz von der Anklage der gefährlichen Körperverletzung mit Todesfolge freigesprochen. Borler hatte im November 1936 anlässlich eines Streites seinen Vater mit einer Fahrradpumpe so unglücklich auf den Kopf geschlagen, daß der Mann an den Folgen einer schweren Schädelverletzung nach 14 Tagen starb. Dem Angeklagten wurde das beste Zeugnis ausgestellt, während der Vater als herrisch, leicht erregbar und jahrgang geschädigt wurde, der seine Familie bei jeder Gelegenheit tyrannisierte. Die Mutter des Angeklagten wurde sehr oft mißhandelt. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß der Verstorbene durch sein brutales und jahrgangiges Benehmen die Folgen dieses tragischen Ausganges selbst verschuldet habe.

In der Nachmittagsitzung behandelte das Schwurgericht eine Anklage wegen Meineids und Anstiftung hierzu. Es fällt folgendes Urteil: Der Angeklagte K. S. Menges wurde unter Berücksichtigung mildernder Umstände zu neun Monaten Gefängnis verurteilt unter Anrechnung der Untersuchungshaft von einem Monat, die mitangeklagte Christine Köhler, die der Anstiftung des Meineids überführt werden konnte, erhielt zwei Jahre Zuchthaus unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre und der Fähigkeit, als Zeuge oder Sachverständige aufzutreten.

nisse nach dem Krieg hat die Firma in zäher und mühevoller Arbeit überwunden. Die Flotte der Gesellschaft verviel durch Beschlagnahme und mußte später wieder neu aufgebaut werden.

Heidelberg, 17. März. (Autounfall.) Am Montagabend geriet auf der Landstraße zwischen Leimen und Nußloch ein Personenwagen ins Schleudern und stürzte die Böschung hinunter. Die Insassen, drei Erwachsene und ein Kind, wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

Zell a. S., 17. März. (Jugendliche Diebin.) In der hiesigen Wallfahrtskirche wurden wiederholt Frauen, während sie sich an der Kommunionbank befanden, aus den zurückgelassenen Handtaschen Geldbeträge entwendet. Der Gendarmerteil ist es nun gelungen, ein 14jähriges Mädchen zu ermitteln, das drei beratige Diebstähle eingestanden hat.

Gewinner werden gesucht.

Id. Zur Woche des Deutschen Buches 1936 wurden bekanntlich Leszejchen mit Prämienheften ausgegeben, auf die am 15. Januar 1937 wertvolle Preise ausgelost wurden. Der zweite Preis, eine vom Reichsamt „Kraft durch Freude“ gestiftete Rbf.-Auslandsfahrt, fiel auf das Leszejchen mit dem Prämienheft Nr. 254 337; der vierte Preis, eine vom Reichsamt „Kraft durch Freude“ gestiftete Rbf.-Norwegenfahrt fiel auf das Leszejchen mit dem Prämienheft Nr. 1 520 173. — Die Inhaber beider Leszejchen haben sich bisher noch nicht gemeldet, wissen also offenbar noch nichts von ihren Gewinnen. Sie werden gebeten, sich umgehend bei der Buchhandlung zu melden, von der sie seinerzeit das Leszejchen erhalten haben.

Parade der Kunst und des goldenen Humors im Colosseum-Theater Karlsruhe

Ein Oster-Festprogramm, wie wir es uns wünschen.

Id. Durlach, 18. März. Allen Besuchern des Colosseum-Theaters sind die großen Leistungen, die man an dieser Pflanzstätte artistischer Kunst bisher erlebt, noch in bester Erinnerung. Alle Erwartungen, die man an dieses einzige bad. Varietés-Theater stellt, sind durch die Direktion Kraus, die weiß, was der Varietés-Besucher unserer Zeit liebt und gern sieht, nicht nur erfüllt, sondern weit überboten worden, erlebten wir doch Sensationen, die allgemein nur den größten Theatern vorbehalten blieben. Der Reigen der 10 Spielfolgen, welcher den Künstlern, die über die Bretter des Colosseum-Theaters gingen, wahre Stürme des Beifalls einbrachte, wird durch das nunmehr gestartete Osterfest-Programm glanzvoll fortgesetzt. In den vielseitigen Leistungen, die hier gezeigt werden, können wir von einer „Parade der Kunst und des goldenen Humors“ reden, welcher Fritz Braun mit seinem Orchester und Max Kemp als Bühnenleiter einen wirkungsvollen Rahmen geben.

Mit großem Geschick versteht es Hans Imhoff, der überaus bewegliche, gesprächige, alles kritizierende Mitropa-Kellner, den nach Genüssen hungernden Gästen auf dem Präsentierteller allerlei schmackhafte Sachen zu servieren und gleichzeitig, was eigentlich nicht die direkte Aufgabe eines Kellners ist, für eine Stimmung zu sorgen, von der man sagen darf: ganz groß. Wer nicht freiwillig mit ihm einen Blick hinter die Kulissen des saufenden Hotels tut, der wird gewaltig enttäuscht in eine sonderbare schillernde Welt voller gemühtlicher Ueberraschungen, die sogar bis nach Genf reichen, von wo er allerlei Erläuterungen feilhält.

Groß ist die Zahl der Balletts auf den deutschen Varietés-Bühnen, die Leistungen des Saffano-Runk-Balletts sind bestimmt eine Sonderklasse. Farbenprächtig in den Kostümen, die gewechselt werden, so oft das Ballett auftritt, ausgeglichen in wirksamem Bewegungsschritt, geben die Künstlerinnen mit ihren Partnern schon in der Glanznummer „Rhythmus der Beine“ einen Beweis hohen Könnens, der sich in dem Prunk-Ballett „Die alte Garde von Potsdam“ wirksam steigert und in einer Kolossal-Szene „Spuk im Ahnenaal“ den Ausdruck hoher

Kunst findet. Wirklich tritt hier neben dem einführenden Tanzspiel die Bühnengestaltung in den Vordergrund. Als Schlussnummer tanzt uns das gesamte Ballett einen Walzer „in Weiß“. Eine vergangene Welt des Wiener Balletts hüpft hier gleich einem Spud über die Bühne und hält die Zuschauer im Bann, die allen Grund haben, mit dem Beifall nicht zu zagen.

Das Gebiet artistischer Höchstleistungen wird durch zwei Künstlerpaare in ausgezeichneter Weise vertreten. Führend stehen Bert und Gloria über allem. Mit den denkbar wenigsten technischen Hilfsmitteln zeigen sie Artistik, wie man sie immer gern sieht, wie sie noch heute Tausende begeistern kann. Neben einer geschlossenen Leistung legen Künstlerin und Künstler besonderen Wert auf die Schönheit des Gesamtbildes. Das schwierige Gebiet ihrer Arbeit meistern sie mit einer Ruhe und Ausgeglichenheit, die eine Ueberraschung der anderen, einen Beifallssturm dem anderen folgen läßt.

Daß man mit diesen artistischen Darbietungen immer wieder Neues verbindet, das zeigen uns die „Zwei Perlas“. Kraft und Schönheit sind die große Hülle, in welcher sich ein wagemutiges Spiel abrollt — mit jenem bezaubernden Lächeln und dem Gefühl der Unbekümmert, das alle in den Bann schlägt.

„Die Sache mit dem Brett“, in Szene gesetzt von Boby und Euge n, ist eigentlich etwas Sonderbares, weil, ausgestattet mit der Kunst der Artistik und des goldenen Humors und — einem Brett, die zwei Künstler Lachstürme auf Lachstürme förmlich aus dem Boden klopfen, wie überhaupt unter dem Lachen und Staunen der Besucher hier eine Sache abrollt, die durchaus nicht immer auf „feilen Füßen“ steht. Doch den Künstlern gelangt der Wurz, der ihnen ungeteilten Beifall einbringt. Wenn wir gerade bei dem Kapitel Sorglosigkeit sind, sei der beste rheinische Komiker Heinrich KohlbRAND nicht vergessen, der aus dem Krachhalla seines urwüchsigen, unerlöschlichen Humors die besten Verlen fand. Ist seine Sache mit dem Stadtkaff schon ein Kuriosum und leider auch ein Stück aus dem grauen Alltag, so hat er mit seinem Bericht über das „Juni-Klassen-Begräbnis“ den Nagel auf den Kopf getroffen.

Auch seine weiteren „großen Berichte“ gespickt mit allerlei bunten Aechtspielen sorgen für nie endenwollende Lachstürme, welche der Meister auf dem Gebiete des Humors mit Einlagen in bunter Reihe quittieren muß.

Als Meister der gestaltenden Kunst aus Papier zeigt sich Gus Erpap. Mit einer ihm besonders eigenen Geschicklichkeit; verbunden mit feinem künstlerischen Sinn zauberte er aus vielen Bogen bunten Papiers reizende Mäuler von Wandeshängen, papierernen Tischdecken in allen Farben, „gleich zum Mitnehmen“. Jeder Besucher folgt diesem formenden Spiel der Hände des Künstlers, der niemals enttäuscht und als Dank für Leistung und seine „Gratisgehente“ Beifall auf Beifall für sich buchen kann.

Eine besondere Ueberraschung hat die Direktion den Besuchern durch Vorführung einer technischen Neuheit, dem „Trautonium“, durch einen Künstler von Welt, den Bulgaren Peter Dorosoff, bereitet. Es würde zu weit führen, dieses Wunderwerk der Technik, das in mühevoller Arbeit ein deutscher Gelehrter konstruierte, zu erklären, eines aber können wir vertragen — es ist kein Klavier, und trotzdem kann man es als solches gebrauchen, es ist keine Flöte, aber der Künstler bringt auf ihm das „Klöntonzert von Sanssouci“ in herrlicher Klangfülle, es ist keine Bratsche, und doch entlockt man ihm wahre Meisterstücke, abgesehen von den Klängen des Saxophons, des Cellos, kurzum allen Instrumenten, die es gibt und — noch nicht gibt. Noch höhere Stufen werden durch den Künstler erklimmt, als er sogar mit Hilfe dieses Wunderwerkes als Tierstimmenimitator, angefangen bei dem Herr des Federviehes, endigend bei dem Gebrüll des Königs des Urwaldes, das das Publikum in die Geheimnisse des Instruments einführt. Und dann zum Schluß, begleitet von einem Sturm des Beifalls, erleben wir in Tönen Karlsruhes Verdunkelungsübung und einen Auschnitt aus der Zeit der Fliegerangriffe mit dem Gebrumm der Propeller, dem Geheul der Sirenen, dem Explodieren der Bomben, dem Maschinengewehr- und Artilleriefeuer. Das letzte Geheimnis des elektrischen Stromes, durch welchen unter Mitwirkung der Künstlerhand durch zwei Manuale die Töne erzeugt werden, ist für uns noch nicht gelöst.

So präsentiert uns für die Osterfesttage die Direktion nicht nur ein delikates Festtagsessen. Auch vor und nach den Festtagen wird die diesmalige Spielfolge im Colosseumtheater auch in Durlach und seiner Umgebung Tagesgespräch sein.

Aus Stadt und Land

„Nur“ ein Stück Brot

Immer noch liest man in den Zeitungen, daß in den Küchenabfällen kräftlich viel Brot gefunden werden. Ein Beweis, wie verschwenderisch und verschwätzig noch gar mancher unter uns mit dem Brot umgeht. Neben den Bertrettern von Partei, Wehrmacht und Arbeitsdienst hatte sich eine große Zahl von Volksgenossen zu dieser Feierstunde eingefunden, die fröhlich durch Lieder und Gedichte sowie Mahnworte an unsere Zeit ausgestaltet war, belebt von dem einen unabänderlichen Ziel, daß es die Jugend unseres Führers war und sein wird, die neu und groß ein Volk und eine Heimat mitbauen helfen will. Starke Eichen und helle Birken wollen wir in dieses Vaterland hineinpflanzen und die Sonne wird darüber scheinen. Unsere Sonne, rings im Land glüht sie auf in freudigem, beständigem Strahlenglanz, der den Frühling bringt. Deutsche Berge, deutsche Heide, deutsche Wälder grünen sie. Und mitten in diesem großen, tausendjährigen Werden unseres Volkes, das durch den Führer dem Höhepunkt entgegengeführt wird, steht die deutsche Jugend, jung und sieghaft wie immer, voller Freude am Leben, voller Einsatzbereitschaft für das Schöne, was uns ein Gott schenken konnte, für ein Volk und Vaterland mit stolzen Ahnen, mit großen Denkern und Dichtern und einem neuen Geschlecht, das bereit ist, würdig das große Erbe anzutreten und mit heiligen

Verordnung über die Zahlung der Dienstbezüge

Karlsruhe, 17. März. Der Finanz- und Wirtschaftsminister erläßt folgende Verordnung:
Die Dienstbezüge der Beamten, die Ruhegehälter, die Hinterbliebenen- und Unterhaltungsbezüge, sowie die Bezüge der Beamten während der Probe- und Vorbereitungszeit werden entsprechend der Sechsten Durchführungsverordnung zur Verordnung des Reichspräsidenten über die Auszahlung von Dienstbezügen vom 18. Juli 1931 mit Wirkung vom 1. April 1937 an und zwar auch für die Ende März auszahlenden Aprilbezüge am letzten Werktag, der dem Zeitabschnitt vorhergeht, für die Zahlung bestimmt ist, in einer Summe monatlich im voraus gezahlt. An Zahlungsempfänger, die am Zahlungstage auswärts sind und sich außerhalb ihres dienstlichen Wohnortes aufhalten, darf am Tage vor dem Beginn des Urlaubs, frühestens jedoch am fünften Werktag vor dem Zahlungstag, gezahlt werden.
Die Dienstbezüge der Angestellten und der diesen gleichbehandelten Bediensteten werden am 15. eines jeden Monats für den laufenden Monat gezahlt. Fällt dieser Tag auf einen Sonntag oder gesetzlichen Feiertag, so ist am vorhergehenden Werktag Zahlung zu leisten.
Die Gemeinden (Gemeindevverbände) und sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sind verpflichtet, entsprechende Anordnungen zu treffen.
Die Verordnung vom 8. Juli 1935 wird aufgehoben.

Land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung

Durlach, 18. März. Nach der Auffassung des Reichsministers für Land- und forstwirtschaftliche Betriebsunternehmer für die Unfallversicherung liegt daselbe bis zum 1. April zur Einsicht auf dem Rathaus aus.

Abschiedsfeier für scheidende Arbeitsmänner

Durlach, 18. März. Am kommenden Samstag abends 8 Uhr werden in einem Kameradschaftsabend die Arbeitsmänner des Durlacher Bezuges 1936/37 im Saale des Gasthauses „zur Blume“ verabschiedet. Der Abend wird in bunter, teils humorvoller Weise in kurzes Erinnern bringen an die vergangene Arbeitszeit. Er wird musikalisch von dem Gauorchestergesang 27 des Reichsarbeitsdienstes umrahmt werden. Die Volksgenossen sind zu dieser Veranstaltung eingeladen und werden im Kreise der Arbeitsmänner einige unterhaltende Stunden erleben.

Werk-Filmfeierstunde in Durlach

Durlach, 18. März. Die Betreuung der Schaffenden in der Durlacher Werk-Filmfeierstunde der Deutschen Arbeitsgemeinschaft. Um diese Freizeitgestaltung fröhlicher weiter auszuweiten, werden die neue Ströme des Gemeinschaftslebens der Durlacher Arbeitsgemeinschaft zuzuführen, wird in den kommenden Monaten in Lande Filmfeierstunden in den Betrieben abhalten, um

Das kulturelle Leben im Dorf

Feierabendgestaltung mit „Kraft durch Freude“

17. März. Der Reichsbauernführer und Reichsminister Darré hat angeordnet, daß die Feierabendgestaltung im Lande von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ übernommen wird.

Dieser Anordnung erlassen Reichsorganisationsleiter Dr. Winter und der Reichsbauernführer Walter Darré einen Aufruf:

„An das deutsche Dorf!“

Es ist ein a. heißt: Das Reich des Führers hat auch Bauern und Bauernschaft gesichert, mit dem „Bauernlegen“ ist es im nationalsozialistischen Deutschland vorbei: eine geordnete und sichere Lebensregelung, verbunden mit dem Erbhofgesetz und einer neuen, dem Gemeinwohl dienenden Durchdringung der Bodenwirtschaft und einer verbündeten großzügigen Schulung des bäuerlichen Mannes, sichera die Existenz des Einzelnen und der Sippe. Auch die Arbeiter, Handwerker und Gewerbetreibenden auf dem Lande werden damit wieder eine gesunde und stabile Grundlage ihrer Wirtschaft erhalten.

Schon dieser ungeahnte wirtschaftliche und berufliche Aufschwung des Dorfes genügt nicht, um die Gefahren der Landflucht und Entvölkerung des Dorfes zu bannen. Der deutsche Bauer will mehr als essen, trinken, wohnen und sich kleiden. Er will mehr als leben, er will mehr als arbeiten, er will mehr als sein. Er will mehr als der deutschen Kultur in allen ihren Sparten und Erzeugnissen teilhaftig werden. Der Kampf um Kultur ist nicht allein ein Lohntampf, sondern ein Kulturkampf. Dem Dorf hatte man seine Kultur genommen und damit das Dorf entleert. Deshalb werden auch

Feierstunde beim Bund deutscher Mädel Durlach

Durlach, 18. März. Mit einer Feierstunde, die unter dem Motto „Tausend Jahre Deutschland“ stand, trat der BDM Durlach gestern abend in der Festhalle an die Öffentlichkeit. Neben den Bertrettern von Partei, Wehrmacht und Arbeitsdienst hatte sich eine große Zahl von Volksgenossen zu dieser Feierstunde eingefunden, die fröhlich durch Lieder und Gedichte sowie Mahnworte an unsere Zeit ausgestaltet war, belebt von dem einen unabänderlichen Ziel, daß es die Jugend unseres Führers war und sein wird, die neu und groß ein Volk und eine Heimat mitbauen helfen will. Starke Eichen und helle Birken wollen wir in dieses Vaterland hineinpflanzen und die Sonne wird darüber scheinen. Unsere Sonne, rings im Land glüht sie auf in freudigem, beständigem Strahlenglanz, der den Frühling bringt. Deutsche Berge, deutsche Heide, deutsche Wälder grünen sie. Und mitten in diesem großen, tausendjährigen Werden unseres Volkes, das durch den Führer dem Höhepunkt entgegengeführt wird, steht die deutsche Jugend, jung und sieghaft wie immer, voller Freude am Leben, voller Einsatzbereitschaft für das Schöne, was uns ein Gott schenken konnte, für ein Volk und Vaterland mit stolzen Ahnen, mit großen Denkern und Dichtern und einem neuen Geschlecht, das bereit ist, würdig das große Erbe anzutreten und mit heiligen

damit einmal von dem Erlebnis der AdF-Fahrten in der durch den Film erwirkten anschaulichsten Weise zu unterrichten und zum anderen gerade für die AdF-Fahrten zu werben, alle Volksgenossen auf diese großzügige Einrichtung hinzuweisen und zur regen Teilnahme anzuspornen. Zum anderen aber sollen auch Filme gezeigt werden, in der die Wertgemeinschaft in der Karlsruher und erfolgreichsten Weise zum Ausdruck kommt.

Nachdem bereits in Karlsruhe eine derartige Filmfeierstunde zur Durchführung kam und ungeteilten Beifall fand, erfährt diese heute Donnerstag, nachmittags 4.30 Uhr, in der Durlacher Festhalle ihre Wiederholung. An ihr beteiligen sich die Gefolgshäupter der Badischen Maschinenfabriken Durlach und der Vereinigten Süddeutschen Margarine- und Fettwerke A.G. Durlach. Die Filmvorführungen werden durch musikalische Darbietungen umrahmt werden.

Durlach, 18. März. Heute Donnerstag kann unser Mitbürger Ludwig Goldschmidt, Pfingststraße 53 wohnhaft, seinen 65. Geburtstag feiern. Zu seinem Ehrentage übermitteln wir ihm unsere besten Glückwünsche.

Auszug aus dem Sterberegister der Stadt Durlach vom Monat Februar 1937.

- 5. Februar: Sigrid Kola, Vater Albert Wilhelm Kola, Bauarbeiter, Jägerstraße 6, 1 1/2 Jahre alt. — 6. Friedrich Kauner, Landwirt, Witwer, Schwarzwaldbühlstraße 48, 92 Jahre alt. — 8. Andreas Friedrich Billeit, Hilfsarbeiter, ledig, Schwarzwaldbühlstraße 138, 30 Jahre alt. — 11. Andreas Friedr. Immel, Bauoberinsp. i. R., Ehemann, Ettlingerstraße 51, 66 Jahre alt. — 12. Leonhard Müller, Privatmann, Witwer, Spitalstraße 19, 85 Jahre alt. — 14. Heinrich Wilhelm Spoth, Schlossermeister, Witwer, Friedrichstraße 5, 73 Jahre alt. — 15. Johann Wilhelm Sambel, Hauptlehrer a. D., Ehemann, Sidenstraße 1, 72 Jahre alt. — 17. Klaus Siegfried, Vater Christian Welland, Kraftfahrer, Ettlingerstraße 49, 10 Monate alt. — 17. Luise Schmitz, geb. Kücherer, Ehefrau, Herrenstraße 2, 57 Jahre alt. — 19. Karoline Götz, geb. Steinbach, geschieden, Kelterstraße 6, 59 Jahre alt. — 24. Heinrich, Vater Heintz, Otto Langenstein, Blechner, Danzigerstraße 4, 3 1/2 Stunden alt. — 25. Katharina Rahm, geb. Boll, Witwe, Karlsruhe, 76 Jahre alt.

Wahrung, Volksgenossen und freiwillig Weiterversicherter! Neue Beitragsmarken in der Unfallversicherung!

Wd. Wie bereits bekannt gegeben, werden vom 5. April 1937 ab neue Beitragsmarken zum bisherigen Geldwerte ausgegeben. Mit diesem Tage verlieren die bisherigen Markenwerte ihre Gültigkeit und dürfen nicht mehr verwendet werden. Alle freiwillig weiterversicherter Volksgenossen wollen im Interesse der Erhaltung ihrer Rentenansprüche ihre Quittungsscheine daraufhin prüfen, ob sie mit der Markenklebung auf dem Rücken sind, d. h. die Aufrechterhaltung der Anwartschaft erforderliche Anzahl Marken der zuständigen Lohnklasse schon geklebt haben. Ist dies nicht der Fall, so muß die Klebung noch mit alten Marken, und zwar spätestens bis 4. April 1937 gesehen. Wird dies verübt, so kann die Landesversicherungsanstalt nach Jahren, ohne Weiteres feststellen, daß die neuen Marken erst ab 5. April 1937 geklebt worden sind. Gleichzeitig wird aber damit mancher Anwartschaftsverlust festgestellt werden müssen, was die Abweisung des Rentenanspruchs zur Folge hätte. — Darum Volksgenossen, bringt schleunigst Euer Quittungsscheine in Ordnung!

alle Maßnahmen zur Beseitigung der Landflucht — Schönheit des Dorfes, bessere und geländere Landarbeiterwohnungen, Verbesserung der technischen Hilfsmittel usw. — nur dann zur vollen Auswirkung kommen, wenn es uns gelingt, die deutsche Kultur in ihrer Gesamtheit auch wieder dem Lande zu erschließen.

Deshalb haben der Reichsbauernführer und der Reichsorganisationsleiter volles Einverständnis darüber erzielt, die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mit ihren vielfachen Einrichtungen auf allen Gebieten des deutschen kulturellen Lebens und ihren großzügigen, fast unerschöpflichen Hilfsmitteln zum Nutzen und Segen des deutschen Dorfes einzusetzen. Diese umfassenden Maßnahmen sollen unterstützt und ergänzt werden durch eine in großzügiger Gemeinschaftsaktion durchzuführende würdige Um- und Ausgestaltung aller Säte und durch Errichtung und Ausbau von Leihhallen, Büchereien und Sporteinrichtungen.

Das deutsche Dorf war in größter Gefahr! Die wirtschaftliche Rettung ist gelungen! Doch gilt es, das Dorf als ewigen Jungbrunnen des Volkes auch kulturell zu erhalten und neu zu beleben.

Unser Ruf gilt allen! Ihr Menschen des Dorfes, vor allem ihr Bauern, Landarbeiter, Handwerker und Gewerbetreibende: erachtet kein Wunder von draußen, sagt selber an, padt zu!

Ihr Menschen der Stadt aber bedenkt, daß ihr alle einmal aus dem Dorf gekommen seid, und erweist dem Dorf euren Dank! Helft mit!

Kraft durch Freude! Unter dieser Parole werden wir alles meikern. So will es der Führer!

Händen ins ewige Deutschland weiterzureichen. Ergreifen folgte man diesem Wort und Klang und ließ das Wort Deutschland mit seiner ganzen Kraft auf sich wirken.

Im Anschluß an die Feierstunde (über welche wir noch näher berichten) fand Ortsgruppenleiter Bürgermeister Sauerhoffer Dankesworte an die scheidende Ringführerin Anneliese Fichtl, die sich seit Jahren mit ganzer Kraft für das Werk unseres Führers selbstlos und vorbildlich einsetzte. In Anerkennung ihrer geleisteten Arbeit an der Jugend des Führers überreichte er ihr ein Dankschreiben. Auch die Ortsgruppe Durlach der NSB, gedachte der stets willigen, unermüdeten Helferin und ihrer Gruppe, die immer zu finden war, wenn es galt, sich in den Dienst des Führers, oder der NSB, zu stellen. In Anerkennung dieser Arbeit überreichte ihr der Ortsbeauftragte des NSB, B. B. B. B., gleichfalls ein Angebinde. Auch die Mädelgruppen nahmen von ihrer Führerin Abschied und überreichten ihr zum Andenken ein Buch. Zusammenfassend sei gesagt, daß dieser Abend nicht nur die Volksgenossenschaft und den kulturellen Einsatz des BDM, für Volk und Vaterland in das beste Licht rückte, auch für die scheidende Führerin war es ein Ehrenabend im wahren Sinne des Wortes.

Hausfrauen! Kauft deutschen Aderjalat!

Sein reicher Vitamingehalt ist gerade jetzt in der Frühjahrszeit zum Neuaufbau der menschlichen Kräfte äußerst wichtig. Auch ermöglicht der geringe Preis jeder Küche seinen Verbrauch. Deshalb, Hausfrauen, bringt deutschen Aderjalat auf den Mittag- und Abendtisch.

Nicht die Rasierklinge ist schuld!

Denn wenn Ihre Haut rissig und spröde ist, kann selbst die beste Rasierklinge nicht glatt darüber hingleiten. Kräftigen und glätten Sie daher Ihre Haut vor dem Einseifen mit Nivea-Creme. Der Gehalt an Eucerit macht Nivea so wirksam.



Keine Sammlung von Rasierklingen

Der lobenswerte Eifer, der bei der Erfassung aller Altmaterialien zu verzeichnen ist, führt hin und wieder in den Irrtum besonderer Verhältnisse auch zu Unheiligkeiten.

So ist es in verschiedenen Teilen Deutschlands dazu gekommen, daß Sonderaktionen zur Sammlung gebrauchter Rasierklingen zu verzeichnen waren, weil man geglaubt hat, der hochwertige Stahl der Rasierklingen sei besonders wertvoll für die Sammlung. Allerdings handelt es sich bei Rasierklingen um besten Stahl, aber diese Eigenschaft kann bei der Wiedererwerb nicht ausgenutzt werden, weil eine ausschließliche Verarbeitung von Rasierklingen nicht durchführbar ist und die Klingle in der Praxis nur mit dem allgemeinen Schrott zusammen verarbeitet werden können. Die zusammenkommenden Mengen an Rasierklingen stehen außerdem in gar keinem Verhältnis zu der Gefahr der Verletzungen, die vielfach bei der Sammlung von Rasierklingen vorgekommen sind.

Die Rasierklingle sind in den Müll zu werfen oder irgendwie unbrauchbar zu machen.

Sondermarken zum Geburtstag des Führers

Die angekündigte Sondermarke zum Geburtstag des Führers wird einen Fremdwert von 6 Reichspfennig haben. Die Marke zeigt das Bild des Führers nach einer Aufnahme des Reichsbildberichterstatters Heinrich Hoffmann. Ihr Entwurf stammt von Professor Richard Klein-München. Sie wird in Form eines Bierbrotens auf Wasserzeichenpapier gedruckt werden; das ganze Blatt wird die Größe einer Postkarte haben. Die Marken in der Größe 23 mal 27,22 Millimeter werden im Raster-Verfahren gedruckt, das sich zur Wiedergabe von Lichtbildern besonders gut eignet. Unter den vier Marken des Blattes wird ein Auspruch des Führers aufgedruckt.

Kampf gegen die Haushalts-Anfälle

Tag für Tag werden schwere Haushaltsunfälle, wie Erdstößen, Explosionen, Verbrennungen, Kinderunfälle usw. gemeldet. Es ist in erster Linie eine Aufgabe der deutschen Frauen, die Unfallgefahr im Haushalt auszuschalten oder wenigstens erheblich einzudämmen. Die Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenerhebung veranstaltet in ihrer Monatschrift „Kampf der Gefahr“ einen Wettbewerb im Kampf gegen den Haushaltsunfall, zu dem alle deutschen Hausfrauen aufgerufen werden. In kurzen, klaren Worten soll der Weg zur Sicherung gegen die Unfallgefahr aufgezeigt werden. Die wesentlichsten Unfallmöglichkeiten im Haushalt, wie Gas, Elektrizität, Feuergefahr, Haushaltsgeräte, aber auch der Schutz gegen Krankheiten usw. sollen behandelt werden. Besondere Berücksichtigung soll der Schutz der Kinder finden. Das Ziel ist, festzustellen, wie jede Hausfrau sich und ihre Familie am besten schützt. Für die besten Einsendungen sind insgesamt 3000 RM. als Preise vorgesehen.

Einlösung nicht verpassen!

Außerkurssetzung von Reichsilbermünzen

Es wird nochmals daran erinnert, daß der Reichsminister der Finanzen durch Verordnung vom 29. Dezember die alten 1-Mark-, 1-Reichsmark- und 5-Reichsmark-Stücke außer Kurs gesetzt hat. Ab 1. April 1937 gelten sie nicht mehr als gesetzliche Zahlungsmittel. In den folgenden drei Monaten, und zwar bis zum 30. Juni 1937 einschließlich, werden diese Münzen von den Reichs- und Landesstellen noch in Zahlung genommen und gegen andere Zahlungsmittel umgetauscht. Ab 1. Juli 1937 hört die Einlösungspflicht auf. Die Münzen haben dann nur noch ihren Metallwert.

Die Außerkurssetzung umfaßt alle 1-Mark- und 1-Reichsmark-Stücke aus Silber und die großen 5-Reichsmark-Stücke. Die zur Erinnerung an besondere Begebenheiten geprägten 5-Reichsmark-Stücke sind von der Außerkurssetzung nicht ausgenommen. Im Kurs bleiben demnach von den 1-Reichsmark-Stücken nur die aus Nickel geprägten Münzen und als 5-Reichsmark-Stücke nur die kleinen 5-Reichsmark-Stücke.

Auf dem Wege zur gemorteten Weinlese.

Wd. Der Reichswirtschaftsminister hat eine Verordnung erlassen, wonach die im Jahre 1937 hergestellten Weinlese eine „7“ zu tragen haben. Die vom 1. Januar 1933 ab hergestellten Weinlese dagegen müssen nach den Bestimmungen des § 52 des Maß- und Gewichtsgesetzes vom 13. Dezember 1935 gekennzeichnet und demgemäß mit der Bezeichnung des Raumgewichtes nach Litermaß und mit einer Fabrikmarke versehen werden.

Aus dem Pfintztal Rund um Grödingens Gemeindepolitik

Grödingen frei von Arbeitslosen / 4 Jahre gesicherter Aufbau / Weitere Bauvorhaben / Ein Kriegerdenkmal wird erstellt / Bürgermeister Scheidt gibt in einer Bürgerversammlung Rechenschaft

Grödingen, 18. März. Daß man in Grödingen auch mit Interesse die Gemeindeangelegenheiten verfolgt, davon zeugte die für gestern Abend in die Gemeindehalle einberufene Bürgerversammlung, die überaus zahlreich besucht war. Wiederum hatte sich die Kapelle Scheidt zur Verfügung gestellt, die mit flotten Märschen die Versammlung musikalisch umrahmte.

Stellvertretender Bürgermeister Sand leitete mit kurzen Begrüßungsworten die Versammlung ein und wies auf den Zweck der Versammlung hin, den Gemeindegliedern über das Wohl und Wehe, über Vergangenheit und Zukunft der Gemeindepolitik zu berichten.

Nunmehr ergriff Bürgermeister Scheidt das Wort und erinnerte daran, daß am 17. März 1933, also vor 4 Jahren, der neue Rats begann. Mit seiner Beauftragung zum kommissarischen Gemeindeoberhaupt begann gleichfalls seine Tätigkeit im Dienst der Gemeinde. Er erinnerte an den Niedergang der Gemeinde auf allen Gebieten vor dieser von der gesamten Gemeinde beifällig aufgenommenen neuen Führung, die nun mit Hilfe aktiver Kräfte in den letzten 4 Jahren einen Höhenweg auf vielen Gebieten antreten konnte. Was traf man zu Beginn der Aufnahme an? Auf finanziellem Gebiet große Lasten, teils berechtigt, teils nicht. Ein Bild kann man hierüber gewinnen, wenn man die Bilanz mit anderer Gemeinde unserer Umgegend vergleicht. Wohl spielt die Zusammenfassung der Bevölkerung eine große Rolle. In Gegenüberstellung zur Gemeinde Weingarten ist hier festzustellen, daß der Bauernstand 50 % der Einwohnerzahl ausmacht, während Grödingen mit 70 % der Einwohnerzahl als Industriearbeiter nur eine geringe Landwirtschaft besitzt. Diese Struktur findet innerhalb der Wasserversorgung schon einen großen Niederschlag und muß immer beachtet und einflußvoll werden.

Auf den Gemeindehaushalt eingehend, deutete er auf die Steuern hin, die leider noch von dem Gedanken „Eigennutz“ aufseiten des Steuerzahlers beherrscht sind. Die Belange jeder Gemeindeführung und das Wohl der Gemeinde verlangen es, daß hier eine geordnete Arbeit geleistet und die sämtlichen Steuerzahler hart angefaßt werden müssen.

Einen interessanten Einblick gab Bürgermeister Scheidt in das Verwaltungsgebiet der Gemeinde, bei welcher zur Zeit 8 Beamte und 8 Angestellte angestellt sind, dazu kommen 9-14 teils ständige, teils teilweise beschäftigte Arbeiter. — Auf die Arbeit des Standesamtes eingehend, wies er auf die gewaltigen Arbeitsgebiete hin, welche von dieser Stelle geleistet werden müssen, sind doch allein bei der Geburt eines neuen Erdenbürgers 7, bei der Heirat 6, beim Todesfall eines Mitbürgers über 10 Urkunden auszufertigen. Sämtliche Urkunden sind, gerade in der heutigen Zeit mit ihren wichtigen Belangen auf erbbiologischem Gebiet, staatspolitisch wichtig und unumgänglich.

Mit großem Interesse gab der Referent einen Einblick in den Schuldenstand der Gemeinde, der sich aus 17 Einzelposten zusammensetzt einschließlich der Aufwertungsschuld der Wasserversorgung. Sämtliche Gemeinderückstände sind indirekt, ist doch die Schuldenlast auf Baudarlehen, Einzel- und Gemeindeforderungen verteilt. Die Rückstände, welche noch auf den Schultern jedes einzelnen Gemeindegliedes ruhen, konnten durch die großzügige Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Regierung und wertvolle Unterstützung in finanzieller Hinsicht weiter getilgt werden, jedoch man mit klaren Augen in die Zukunft sehen kann, da ein großer Teil Arbeitsloser in Arbeit und Brot gebracht werden konnten.

Am Jahre 1937 ist vorgesehen, in planmäßiger sparsamer Finanzpolitik den Schuldenstand zu senken. Zu Hilfe kommt hier die vorgeschriebene Tilgungssumme, die seitens der älteren Haushalte, so schwer es ihnen auch fallen dürfte, zu dem bestimmten Prozentsatz zurückgezahlt werden muß. Das Gemeindefinanzprüfungsamt überwacht auch die Gemeinde Grödingen, läßt Kritik und macht Vorschläge. Ein eingehender Bericht seitens des Bürgermeisteramtes gab dieser Amtsstelle Aufklärung.

Neben Ausgleichs- und Betriebsrücklagen wird auf dem Gebiet der Finanzpolitik die Tilgung eine große Rolle spielen. Daß dies möglich ist, verdanken wir in erster Linie, wie schon angeführt, der Besserung der Arbeitsmarktlage. Hatte Grödingen im Januar 1933 530 Arbeitslose, so ging die Zahl bis zum 1. Januar 1937 auf 55 Arbeitslose zurück, die aber auf Saisonbetriebe entfallen, jedoch es Tatsache ist,

daß die Gemeinde Grödingen ohne Arbeitslose ist.

Die Ausgabe der Fürsorgestellen der Gemeinde, durch welche der Haushalt früher ziemlich belastet war, hat sich fast um das 14fache verringert.

Einen weiteren interessanten Einblick gab der Referent in das steuerliche Gebiet der Gemeinde, zergliedernd die einzelnen Steuern und berichtete über die Steuerlast, die an Steueranfall im Jahre 1936 eine wesentliche Aufbesserung brachte. Ungünstig wirkt sich die neue Gewerbesteuer mit der großen örtlichen Industrie aus, wobei im Blick auf den Steueranspruch der Gemeinde voraussichtlich nicht geringe Lasten auferlegt werden.

Zwei Steuern, die Gebäudeeinkommensteuer und die Steuer für Neubausbesitz, stehen in besonderem Interesse. Für den älteren Neubausbesitz ist es zweckmäßig, bis zum 1. Mai ds. Js. einen Antrag auf Steuernachschuß einzureichen, dies trifft für sämtliche Neubausbesitzer ein, die ihre Häuser in der Zeit vom Jahre 1918 bis zum 31. 2. 1931 erstellt haben. Von gleicher Wichtigkeit ist die Gebäudeeinkommensteuer, deren neueste Bestimmung gleichfalls zu beachten sind. In seinen weitesten Ausführungen streifte er das Gebiet sämtlicher Steuerzahler, wobei er einen Fall besonders eingehend beleuchtete und bedauerte, daß es bis auf den heutigen Tag nicht möglich war, die Abhilfe zu schaffen, die für das Wohl der Gemeinde erforderlich ist. Weiter streifte er das Gebiet der Feuerlöschabgabe und gab bekannt, daß im Blick auf Gesundheit auch auf diesem Gebiet eine neue Feuerlöschordnung eingereicht ist.

Am Blick auf die Gasversorgung der Gemeinde durch das Gaswerk Durlach konnte eine Amortisation der Anlage noch nicht erreicht werden. Auch die Kellerei ist ein Zuschußbetrieb wie die Abteilung Friedhofspflege. Das Eichamt wird nach Durlach verlegt werden. Zu einer Rentabilität hat

sich die Waldwirtschaft entwickelt. Grödingen besitzt heute 333 ha Wald, von welchem ein Teil aufgeforstet werden dürfte. Auch im Blick auf besondere Resorts gab Bürgermeister Scheidt eingehende Auskunft, wobei er die gemeindliche Tierhaltung besonders streifte. Er wies den Vorwurf zurück, daß die Gemeinde Grödingen den Bauern nicht hilft, da alle Mittel und Wege gesucht werden, auch diesem Stand, besonders im Blick auf die Preisgestaltung, nach besten Kräften zu helfen. Eine der zukünftigen Aufgaben wird es sein müssen, bei der Bereinigung des Allmendgenusses ganze Arbeit zu leisten. Bedauerlich ist die Landflucht, die auch hier anzutreffen ist. Auch der Bürgergenutz ist abgeändert worden, zumal ein Gesetz in Aussicht steht, welches den Bürgergenutz abschafft. Die in Grödingen im Bürgergenutz befindlichen schlechten Wiesen werden dann aufgeforstet, die guten Wiesen in Ackerland angelegt und aufgeteilt.

Wichtig sind die Maßnahmen der Beseitigung der Schornsteine, die restlos durchgeführt werden müssen, jedoch wird man versuchen, einen Aufschubtermin zu erlangen. Im Blick auf die Neuplanung müssen alle Anträge auf Ausführung solcher Arbeiten über das Bürgermeisteramt gehen. Die Frage der

Baulichen Arbeiten in der Gemeinde im Jahre 1937

— hier besonders die Gemeindehalle streifend — betonte er, daß auch hier nur Arbeiten nach dieser Seite hin getätigt werden, die im Blick auf die Finanzen voll verantwortet werden können.

Die Freibad-Frage, das östlich der Wiesenäcker in Richtung Berghausen erstellt werden soll, ist noch nicht akut, vorwiegend ist die Frage der Erstellung eines

Kriegerdenkmals

das aus Spenden der Gemeindeglieder erbaut werden soll.

Hohes Alter.

Grödingen, 18. März. Am heutigen Tage begeht unser Mitbürger Ludwig Joller hier sein 79. Wiegenfest. Von langer schwerer Krankheit im vorigen Jahre wieder erholt, erfreut er sich heute bester Gesundheit. Möge ihm noch ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Arbeitsmänner scheiden.

Grödingen, 18. März. Am kommenden Sonntagabend werden sich in einer Feiertunde im Lager in der Weingartenstraße die Arbeitsmänner, die ihrer Dienstpflicht genügen, verabschieden. Für ein vielseitiges, unterhaltendes, von den Arbeitsmännern gestaltetes Programm ist gesorgt, jedoch allen Volksgenossen, die zu dieser Feiertunde eingeladen sind, einige Stunden der Verbundenheit mit den Soldaten des Spatens gesichert sind.

Berghausen.

Berghausen, 18. März. Heute Donnerstagabend findet im Gasthaus „zum Bären“ hier selbst eine Versammlung der Ortsgruppe Berghausen der NSDAP statt, in welcher Bürgermeister Sauerhöfer-Durlach sprechen wird. Ein zahlreicher Besuch seitens aller Volksgenossen wird erwartet.

Zu Grabe getragen.

Berghausen, 18. März. Unter großer Teilnahme der Gemeinde, insbesondere der Jugend unseres Ortes wurde am Dienstag nachmittag die Tochter unseres Mitbürgers Gustav Wolf Ben, Efriede, zu Grabe getragen, die im blühenden Alter von erst 17 Jahren durch eine schwere Krankheit dahingerafft wurde. Neben den tröstenden Worten des Geistlichen sangen die Schulkameraden und Schulkameradinnen der so früh Verstorbenen zwei Abschiedslieder. Der von herbem Gescha betroffen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Von der Kriegerkameradschaft Berghausen.

Berghausen, 18. März. Zu einem Ehrenabend für zwei verdiente Mitglieder hatte der Kameradschaftsführer der Kriegerkameradschaft, Köthenbacher, die Kameraden in den „Adler“, zusammengerufen, wo im Rahmen eines Appells die beiden Kameraden Gerner und Wilhelm Luz geehrt wurden. Kamerad Gerner, Bahnhofsvorsteher hier selbst, wird uns mit seiner Familie verlassen, um den ihm übertragenen Posten als Oberbahnhofsleiter in Kengen anzutreten. In ihm verliert die Kriegerkameradschaft einen treuen, dienstfertigen Kameraden, der sich in langjähriger praktischer Arbeit bewährte. In Anerkennung seiner Verdienste um die Kameradschaft wurde ihm unter anerkennenden Worten ein Bild als Andenken überreicht. Gleichfalls gedachte man an diesem Abend des Kameraden Luz, der 4 Jahrzehnte der Kriegerkameradschaft angehört und mit Hingabe, immer bereit zur Mitarbeit, seine Dienste zur Verfügung stellte. Auch ihm wurde in Anerkennung des Geleisteten ein Bild überreicht mit dem Wunsch, daß es ihm noch lange vergönnt sein möge, bei seiner Familie zu weilen und im Kreise seiner Kameraden noch manche schöne Stunde alter Kamerad-

während die Gemeinde den Platz zur Verfügung stellt. Arbeit liegt in den Händen der Kriegerkameradschaft. Diese bezügliche Versammlung wird in Kürze einberufen werden. Neben diesen Fragen steht die

Erstellung eines Hitlerjugend-Heimes

das mit einem Betrag von circa 10 000 RM. in Verbindung mit dem SA-Heim errichtet werden soll, im Vordergrund der Frage der weiteren Entwicklung der Pfintztal steht. Bei welcher der Gemeinde eine große Last zufällt, sowie die Straßeneinigung ist noch nicht geklärt. Große Kosten verursacht ein Bauplan, der für die Gemeinde Grödingen dringend geworden ist. Bringen die Bauvorhaben der Gemeinde einerseits Vorteile, so sind im Blick auf die Bodpolitik, die durch das Reichsbaugebiet hoffentlich bald den gelandeten Preispolitik, die nach Abhilfe ruft. Große Lücken im praktischen Wohnhausbau noch vorhanden. Die Errichtung der Kleinsiedlung an der Straße nach Berghausen ist weiter vorgesehen, was ermöglicht, daß die in Grödingen herrschende große Wohnungsnot endlich vermindert wird. Appell galt den Hausbesitzern, die Wohnungen auch den weniger bemittelten Volksgenossen zur Verfügung zu stellen.

In seinen Schlussworten betonte Bürgermeister Scheidt, daß den ungebeugten Aufbaumillen, der, fest grundiert, Blick auf den Aufbaumillen des ganzen Volkes trotz größter Vorkämpfer in Europa, auch in Grödingen unter Mitwirkung aller Volksgenossen zum guten Ziele führen wird. In 4 Jahren ist grundlegende Arbeit geleistet worden, der Weg wird entwegt weiter beschritten werden im Blick darauf, daß es der Gemeindeverwaltung aufwärts gegangen ist und geht wird.

Stellvertreter Bürgermeister Sand richtete seine Rede auf das gewaltige Aufbaumillen unseres Führers und den Erfolg unseres Volkes und seinen Einsatz für Volk und Vaterland, der im zweiten Vierjahresplan seinen Niederschlag finden soll. Mit dem Befehnis zu Führer, Volk und Vaterland, die aufschlußreiche Bürgerversammlung, die zeigte, unter sicherer Gemeindeführung der Höhenweg der Gemeinde auf lange Sicht gesichert ist.

schaft zu erleben. Nachdem noch eine Reihe geschäftlicher Angelegenheiten ihre Erledigung gefunden hatte, wurde der in allen Teilen harmonisch verlaufene Kameradschaftsabend durch Kameradschaftsführer Köthenbacher mit dem Erinnern an den März als dem Tag der Wiedergewinnung der deutschen Freiheit und dem Wunsch, daß sich auch in Zukunft alle Kameraden zu ernster Arbeit und froher Gemeinschaft finden mögen und dem Ergebnis für Führer, Volk und Vaterland geschlossen.

Großes Interesse für das kulturelle Leben.

Wörsbach, 18. März. Das kulturelle Leben findet in unserem Ort einen immer größeren Kreis von Förderern. Nachdem teils die KdV-Veranstaltungen immer einen ansehnlichen Reichtum an Interessenten fanden, verlegt sich der Zug zur Teilnahme am kulturellen Leben immer mehr auch auf die Landeshaushalt. So kann als besonders erfreulich berichtet werden, daß unserem Ort 42 Volksgenossen Mitglied der NS-Kulturgruppe sind. Wir können hier nur ein ungeteiltes Lob finden. — kommenden Sonntag findet für die Anhänger der Sondernier Staatsoper die Vorführung von Verhagen großem Schauspiel „Der Marsch der Veteranen“ statt, das mit größtem Erfolg teils seit Jahren über erste deutsche Bühnen geht und um Volksgenossen wieder ein wertvolles Stück kulturellen Lebens vermitteln wird.

Das Wetter

Bei trüben Winden aus Süd bis Südwest vorwiegend bewölkt und zeitweise leichte Niederschläge, die nur in Flocken als Schnee fallen. Später höchstens kurz dauernd heiternd. Im ganzen unbeständig und mild.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 18. März.
Land, Staatstheater: „Der Ministerpräsident“, 20-23 Uhr.
Staatstheater: „Sein bester Freund“.
Markgrafentheater: „Kinderarzt Dr. Engel“.
Kammertheater: „Ein Mädel vom Ballett“.

Heute, Donnerstag, den 17. 3. 37 läuft folgender Kurs

Kinder-Gymnastik: Durlach: 17 Uhr Schloßkajerne (o. pädisch).

Handel und Verkehr

Schweinemarkt in Eittingen vom 17. März 1937.
Zufuhr: 25 Ferkel und 74 Läufer. Verkauft: 20 Ferkel 38 Läufer. Preis für Ferkel 26-38 RM. das Paar, für Läufer 33-48 RM. das Paar.

ANZEIGEN

Für Ostern!

neu eingetroffen die deutschen
Meister-Schuhe „Rheinberger“
für empfindliche, kranke Füße den
Dr. Diehl-Schuh
Große Auswahl in allen **Schuhwaren**
Eduard Mohrhardt
Maß- und Reparaturgeschäft
Schulstraße 7.

Möbl. Zimmer

in ruhiger Lage, zu vermieten
Zu erfragen im Verlag oder
Druckerei Hafner.

Zuverpachte

10 Ar Acker auf der Lug.
Zu erfragen bei
Lautenschläger Wtr., Löwen

Deine Heimatzeitung

das
„Durlacher Tageblatt“
„Pfinztaler Bote“
der tägl. Freund u. Berater in jedem Haus